

marsen zum Unglück. Denn Friedrich II., Christian's Sohn, bezwang, in Verbindung mit seinen Oheimen, den Herzogen von Holstein-Gottorp und von Schleswig, das edle Volk, welches früher gegen König Johann seine Freiheit glorreichst behauptet hatte *). Ueberhaupt war Friedrich ein thätiger, staatskluger, nur allzu kriegslustiger Fürst. So wohlthätig den skandinavischen Reichen der innere Friede seyn mußte, so stürzte er dieselben doch durch die anmaßende Aufnahme der schwedischen Krone in sein Wappen in einen siebenjährigen blutigen Krieg (1563—1570). Der guten Wirtschaft seines Reichshofmeisters, Peter Dye, dankte der König die Geldmittel zur Führung dieses wechselvollen Kampfes, welchen indessen die einheimischen Verwirrungen Schwedens mehr, als Dänemarks überlegene Kraft zu einer für das letzte Reich günstigen Entscheidung brachten. König Johann von Schweden, welcher seinem Bruder den Thron geraubt, schloß zu Stettin einen Frieden (1570), welcher Dänemark im Besitz von Jemteland, Herjedalen, Schonen, Halland, Blekingen und der Insel Gothland ließ, wogegen es seinen Ansprüchen auf die schwedische Krone entsagte.

Auch Friedrich's II. Sohn und Nachfolger Christian IV. (1588) regierte längere Zeit mit Glück. An persönlichen Gaben übertraf er noch seinen Vater. Ein kurzer Krieg mit Schweden wegen des Ostseehandels und wegen der Lappmarken wurde mit Vortheil geendet (1613). Im Inneren des Reiches erhoben sich, durch kluge Anstalten gepflegt, Wohlstand, Kultur und Ordnung, die Land- und Seemacht wurde verstärkt, der Handel erweitert, in Ostindien die Feste Dansburg auf Tranquebar angelegt. Doch alles dies Gute zerstörte wieder des Königs unglückliche Theilnahme am dreißigjährigen Kriege. Der harte Friede, den er zu Lübeck **) mit dem Kaiser zu schließen gezwungen war, brachte Dänemark tief herab, und noch verderblicher war ein zweiter Krieg mit Schweden, dessen schwellendes Glück der König mit Neid und Unruhe betrachtete, jedoch zu hemmen die Kraft nicht besaß. Durch unkluge Aufreizung erbittert griff Schweden, noch während seines Siegeslaufes in Teutschland, Dänemark an. Torstenson und Horn eroberten vieles Land; eine holländische Flotte unterstützte Schweden. Da sah der König, wiewohl er persönlich sehr tapfer und wie-

*) S. Bd. VI. Abschn. II. Kap. 4. §. 4.

**) 1629 (s. oben Kap. VI. §. 9).